
Interview Walter DiMauro

Welche Berufe bildet das Felix Platter-Spital aus?

Im Pflegebereich nehmen wir jedes Jahr etwa ein Dutzend Studierende HF Pflege, also zukünftiges diplomiertes Pflegefachpersonal, und acht Fachpersonen Gesundheit (FaGe) in Ausbildung. Sie werden auf alle Abteilungen des FPS verteilt. Dazu kommen je ein Koch und ein Diätkoch, etwa zwei Fachfrauen Hauswirtschaft und ein bis zwei KV-Lernende. Darüber hinaus bieten wir Praktikplätze für Studierende in Physiotherapie, Ernährungsberatung, Sozialberatung und Ergotherapie sowie drei- bis sechsmo- natige Pflegepraktikas für Schülerinnen und Schüler.



Welche Bedingungen müssen angehende Pflegefachpersonen und angehende Fachpersonen Gesundheit erfüllen?

Pflegefachpersonen müssen einen FMS- oder Gymnasiumabschluss vorweisen, also eine Matura. Fachpersonen Gesundheit benötigen 9 oder 10 Schuljahre. Ob sie einen Abschluss auf Niveau A oder E haben, ist nicht ganz so entscheidend wie die Persönlichkeit der Schülerin oder des Schülers.

Das Felix Platter-Spital ist auf Universitäre Altersmedizin spezialisiert. Ist es für einen jungen Menschen attraktiv, in einem Spital für Altersmedizin zu arbeiten?

Es ist attraktiv! Das FPS ist kein Alters- und Pflegeheim, sondern ein Akutspital. Wir haben es mit komplexen Erkrankungen zu tun. Es gilt, die Patienten auf hohem Niveau zu pflegen und wieder in ihre Umgebung zu entlassen. Entscheidend für die jungen Menschen in Ausbildung ist, dass sie in motivierten Teams arbeiten und professionell betreut sind.

Wie werden die Auszubildenden im FPS betreut?

Die Lernenden und Studierenden werden von einem fünfköpfigen Team von Berufsbildnern betreut. Diese Berufsbildner haben alle mindestens die SVEB1-Ausbildung und sind auch als Lehrpersonen bei überbetrieblichen Kursen als Dozierende tätig und bei der internen Weiterbildung des Personals im Einsatz. Zudem werden sie als kantonale Prüfungsexpertinnen und -experten für auswärtige Abschlüsse beigezogen.

Jeder Lernende und Studierende hat eine fixe Betreuungsperson des Berufsbildungsteam. Dieser Betreuungsperson kommt mindestens einmal bis zweimal pro Woche auf die Ab-

teilung und absolviert mit dem Lernenden oder Studierenden eine Lernsequenz oder eine Unterrichtseinheit. Neben den Berufsbildnern werden die Lernenden und Studierenden vom diplomierten Pflegepersonal betreut. Auf mehreren Abteilungen haben wir zudem eine Person, die eine didaktische Ausbildung hat, aber auf einer Abteilung zugeteilt ist und dort im Pflorgeteam arbeitet.

Die Betreuung durch das Berufsbildnerteam, wie wir sie am Felix Platter-Spital pflegen, ist aussergewöhnlich. In unserem System können wir eine Kontinuität der Betreuung sicherstellen, weil die Berufsbildner von Montag bis Freitag für die Betreuung anwesend sind und sich nach den Wünschen und Problemen der Lernenden und Studierenden richten können. Sie haben die Kapazität dafür, weil sie nicht ins Tagesgeschäft und im Schichtbetrieb eingebunden sind.

Sehen die Studierenden während ihrer Ausbildung auch noch andere Spitäler?

Wir haben mehrere Aussenstationen, mit denen wir zusammenarbeiten, so das Universitäts-Spital Basel, das Kantonsspital Baselland mit den Standorten Bruderholz, Liestal und Laufen, das St. Claraspital, die Merian Iselin Klinik, das RehaB, die Spitex Sissach, das Alters- und Pflenheim Bachgraben und die Universitäre Psychiatrische Klinik. Unsere Studierenden absolvieren in diesen Institutionen Praktika, wir übernehmen im Gegenzug deren Studierende für Praktika. Die Lernenden der FaGe-Ausbildung können nach eineinhalb Jahren intern die Abteilung wechseln und lernen auf diese Weise ebenfalls mehrere Fachgebiete kennen.

Wie viele Auszubildende beschäftigt das Felix Platter-Spital?

Insgesamt haben wir immer zwischen 70 und 80 Lernende und Studierende im Betrieb, verteilt auf alle Abteilungen des Spitals. Auch auf unserer Aussenstation im Unispital (Akutgeriatrische Klinik) werden Studierende und Lernende eingesetzt.

Haben die jungen Ausgebildeten nach ihrer Ausbildung eine Chance auf eine Anstellung im FPS?

Die Ausgebildeten haben sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Aber wir bilden sie nicht für irgendwen aus, wir sind sehr interessiert daran, dass die, die wir ausbilden, auch bei uns bleiben.



*Walter DiMauro,
Bildungsverant-
wortlicher des
Felix Platter-Spitals*